Gross und vielfältig

Nur gerade 1,4 Kinder hat eine Schweizer Frau statistisch gesehen. Und 20 Prozent der 40- bis 49-jährigen Frauen sind kinderlos. Fast gleich viele (23 Prozent) haben drei und mehr Kinder. Mehr als die Hälfte, nämlich genau 56 Prozent, haben sich für ein bis zwei Kinder entschieden. Soweit die Statistik. Wie aber lebt konkret eine Familie mit drei oder mehr Kindern? Was sind die Beweggründe einer Familie, in der heutigen Zeit überhaupt noch viele Kinder zu haben?

Text und Bilder: Franziska Bischof-Jäggi.

Von Freunden wurde mir über die Familie Hengartner aus Olten berichtet. Die Familie betreibt einen Hof mit rund 160 Schweinen, 100 Hühnern, 30 Milchkühen, 25 Rindern, 5 Eseln, 4 Katzen, 2 grossen Schweizer Sennenhunden, 6 eigenen Kindern und 3 Pflegekindern. Meine Neugierde war gross, die Familie kennen zu lernen. Die grössten Bedenken waren, einen Termin zu finden, an dem alle zu Hause sind. Doch so unkompliziert schliesslich die Terminfindung war, so unkompliziert war dann auch das Treffen selbst. Insgesamt drei Stunden verbrachte ich mit der Familie Hengartner. Ich sass mit ihnen in der Wohnküche und in der heimeligen Stube mit Kachelofen, Töggelitisch und gemütlichem Sofa, das selbst für die grosse Familie inklusive Pflegekindern genügend Platz bietet. Je länger ich miterlebte und zuhörte, desto überzeugter wurde ich, dass die Tage der Familie Hengartner mehr als 24 Stunden dauern. Hat man plötzlich mehr Zeit, wenn man mehr Kinder hat? Irgendwie geht doch da die Logik nicht mehr auf! Und trotzdem: Die beiden Eltern strahlen so viel Zufriedenheit, Sicherheit und Ruhe aus. Beim Zuhören überträgt sich die Ruhe spürbar und man kann sich wahrlich vorstellen, wie Karin als Doula (Geburtsbegleiterin) tätig ist. Doch das ist nur einer der Berufe, die Karin nebst dem Familienalltag ausübt. Sie betreibt auch eine eigene Homepage. Und das ist tatsächlich nötig, denn

Unsere Familienserie:

- ☑ ~~Regenbogenfamilie~~
- ☒ Grossfamilie
- ○ Teenagerfamilie
- ○ Zirkusfamilie
- ○ Familie mit unterschiedlichen Kulturen und Religionen
- ○ Einelternfamilie

der Ruttigerhof ist ein zwar ein kleines, aber sehr vielfältiges Unternehmen: Von hofeigenen Produkten über 1. Augustbrunchs, einem Adventsmarkt auf dem Hof mit über 50 Ständen, monatlichen ElKi-Kaffees und sehr originellen selbst genähten Kinderkleidern ist Karin auch noch Hundezüchterin und – wie schon erwähnt – auch noch als Doula tätig. Unglaublich!

Ein paar konkrete Einblicke

Auf meine Frage, ob es denn von Beginn weg klar war, dass sie einmal eine Grossfamilie haben werde oder ob sich das einfach so ergeben habe, antwortet Karin: «Ja, das war ganz bewusst und von Anfang an so geplant. Als ich Teenager war, kaufte ich mir Elternzeitschriften, währenddem Gleichaltrige das BRAVO lasen. Ich wuchs mit zwei Geschwistern in einem Blockquartier auf und mein grösster Wunsch war, einen Bauern zu heiraten und zusammen viele Kinder zu haben. Ich wünschte mir immer 4 oder 6 Kinder.» Philipp hört seiner Frau ruhig zu und als sie fertig ist, lacht er verschmitzt: «Und ich wollte eigentlich immer 12 Kinder.» Karin dreht sich erstaunt zu ihm und kontert: «Und das sagst du mir erst jetzt?» Mir ist zwar nicht klar, ob das eine Neckerei war oder ob es Philipp ernst meinte. Beides könnte sein, denn der gegenseitige Umgang der beiden ist sehr humor- und liebevoll. Sie lassen sich gegenseitig ausreden, widersprechen sich nicht und geben überhaupt ein schönes und eingespieltes Paar ab, das sich gegenseitig unterstützt und auch vertritt. Ob mein Eindruck stimme, will ich wissen. «Ja, wenn Karin als Doula unterwegs ist oder ein Wochenende verreist, dann übernehme ich den Familienbetrieb. Dank der offenen Familienagenda geht das prima. Gut, vielleicht ist mal ein Turnsäckli nicht dabei oder es ist nicht alles gleich perfekt, aber ich kann einspringen und übernehmen und mache das gerne.» Karin ergänzt: «Es ist entlastend zu wissen, dass es geht, wenn ich nicht da bin.» Ein paar Kinder lauschen unserem Gespräch gespannt zu. Eines sitzt am Tisch und bastelt ein Geschenk für ihr Gotti, eines löst Rätsel, eines erledigt Hausaufgaben, die anderen Kinder haben sich zurückgezogen und spielen miteinander. Es ist erstaunlich, wie ruhig es im ganzen Haus ist, obwohl doch so viele Menschen da sind. Als Aussenstehende stellt man sich auf ein Riesendurcheinander und einen Höllenkrach ein, wenn man sich eine Grossfamilie vorstellt. Die Familie Hengartner beweist das pure Gegenteil. Ich erlebe normale Geschwisterrangeleien und vor allem viel gegenseitiges Anteilnehmen und aufeinander Eingehen. Es geht sehr geordnet und ruhig zu und her. Vermutlich liegt das auch daran, dass hier jedes Kind – so verschieden sie auch alle sind – seinen Platz hat und sich wohlfühlt. Keines der Kinder muss sich während meines Besuchs aufspielen oder verkriecht sich – ausser als es darum geht, Fotos zu machen. Da sind plötzlich fast alle verschwunden und reagieren auch nicht auf Rufen. Sie sind nach draussen gegangen und kommen erst wieder, als mit Schokolade gelockt wird. Ich lerne, dass Kinder in einer Grossfamilie nicht weniger schlitzohrig sind. Sie kehren lachend ins Haus zurück. Die nachfolgende Fotosession bleibt fröhlich und unkompliziert. Danach wird es für ein paar Sekunden erstmalig laut und lebhaft: Die Kinder verlangen nach der versprochenen Schokolade! Und sofort ist sie wieder eingekehrt, die normale und angenehme Familienstimmung. Meine Bewunderung und mein Respekt sind gross, denn sowas lässt sich wahrlich nicht inszenieren, zeigt aber die tolle und grosse Alltagsarbeit, welche dahinter steckt! ➜

«Wir haben nicht einen Erziehungsstil, sondern wir haben halt sechs verschiedene – denn jedes Kind ist eben anders!»

OMIDA®

Arzneimittel für Kinde

Fieber und Schmerzen beim Zahnen können Kindern ganz schön zusetzen. Jetzt helfen nur viel Liebe und die richtige Medizin. Homöopathische Arzneimittel von OMIDA® eignen sich ideal zur Behandlung alltäglicher Erkrankungen von Kindern: Sie wirken schnell, sind gut verträglich, stärken die Selbstheilungskräfte und helfen Ihren Kleinen rasch wieder auf die Sprünge!

Bitte lesen Sie die Packungsbeilagen. Erhältlich in Ihrer Apotheke und Drogerie.

www.omida.ch

OMIDA® HOMÖOPATHIE
GENAU RICHTIG
OMIDA AG, 6403 Küssnacht a.R.

Erholung in den Alltag einplanen

In der Schweiz ist der Trend deutlich, das Kinderkriegen auf immer noch später hinauszuschieben. Mit 36 Jahren bereits 6-fache Mutter zu sein ist beachtlich! Das erste Kind bekam Karin mit 21 Jahren. Dass sie jetzt 36 ist, sieht man ihr nicht an – genauso wenig, wie man Philipp seine 40 Jahre ansieht. Wie ist das möglich? Karin erzählt, dass sie sich immer schon eine Stunde für sich und die Hunde genommen habe. Das sei ihre kinderfreie Zeit. Früher ist Philipp eingesprungen und hat die Kinder während dieser Zeit übernommen. Inzwischen sind alle in der Schule am Vormittag. Das bringt Entlastung. Die Stunde am Vormittag ziehe sie konsequent durch. Auch gönnt sich Karin ab und zu zwei Tage Auszeit und reist z.B. mit einer Freundin nach Stuttgart oder in eine andere Stadt. «Dann weiss ich, bis dann muss ich wieder durchhalten, dann aber schalte ich für zwei Tage total ab, weil ich weiss, dass Philipp übernehmen kann und wenn ich nach Hause komme, freue ich mich wieder sehr auf meine Familie.» Und wenn die Familie oder jemand in der Familie eben doch nervt? «Dann schicke ich sie nach draussen. Oft hilft die frische Luft!»

Karin hat ein eigenes Nähzimmer und Philipp ein eigenes Büro. Wo denn aber die Paarbeziehung Platz habe, will ich wissen. Ja, die sei tatsächlich etwas in den Hintergrund gerückt. Früher seien sie öfters miteinander tanzen gegangen und beide haben Theater gespielt. Im Moment sei das nicht mehr regelmässig. Mit Philipp könne man nicht streiten und so leben sie nach dem Motto «leben und leben lassen». Das heisst, beide haben ihre eigenen Hobbys, auch das sei wichtig und belebe die Partnerschaft und Familie.

Gemeinsamkeiten pflegen

Und wie schafft man das in einer Grossfamilie, dass man eine Gemeinschaft bleibt und nicht einfach nebeneinander her lebt? Auch darauf gibt es eine Antwort: Die Familie isst dreimal täglich zusammen, geht mindestens eine Woche im Jahr zusammen in die Skiferien und regelmässig treffen sie sich am Samstag auch für gemeinsame Kinoabende oder zum Töggelen in der Stube. Zwischendurch verreist Karin mit den Kindern alleine in die Ferien. So beispielsweise im vergangenen Herbst, als sie mit den Kindern zusammen für zwei Wochen nach Kroatien reiste. Wichtig ist der Familie Hengartner auch, gemeinsame Werte zu leben. Dazu gehören Pünktlichkeit, Ehrlichkeit, miteinander reden können und Streit immer wieder aufzulösen.

Steckbrief Familie Hengartner:

Karin (36)
wollte immer schon 4 bis 6 Kinder. Hobbys: Kinderkleider, Homepage, Doula, Hundeausstellungen

Philipp (40)
wollte eigentlich 12 Kinder. Hobbys: Feuerwehr, Turnfeste, Turnverein, Umbau, Adventsmarkt, 1. Augustbrunch

Martina (14)
spielt Cello, liebt Turnen und das Freifach Italienisch

Ramona (13)
liebt Geräteturnen und Aufsatzschreiben, ist mit Martina zusammen im Zimmer

Lukas (11)
liebt Schwingen, Landhockey, Turnen und in der Schule die Pausen

Tobias (9)
spielt Gitarre und rechnet gerne, ist mit den Zwillingen im Zimmer

Lena & Jonas (7)
beide gehen ins Geräteturnen

Seit 9 Monaten sind noch drei Pflegekinder (drei Knaben im Alter von 6, 8 und 9 Jahren) in der Familie.

Was ist anders in einer Grossfamilie? «Wir haben nicht einen Erziehungsstil, sondern wir haben halt sechs verschiedene Erziehungsstile – jedes Kind ist eben anders», erklärt mir Karin. Und man rede viel mehr mit sechs Kindern, weil man nicht selbst alles hinterherräumen könne. Ob sie denn keinen Ämtliplan führen? «Oh doch, aber der ist eben nur so gut, wie die Kontrolle dahinter», reflektiert Karin. Ja, der Alltag brauche halt schon eine ziemliche Systematik. So werde die Wäsche immer zwischen Sonntag und Dienstag erledigt. Und die Kinder seien alle spätestens um 8 Uhr im Bett oder zumindest in ihrem Zimmer. Irgendwann verabschiedet sich eine jüngere Frau. Das sei die Familienallrounderin. Sie helfe im Haushalt und packe überall mit an, wo es Hilfe brauche. Die Familienallrounderin, wie sie genannt wird, arbeitet im Winter von November bis März in der Familie, nimmt ihr eigenes dreijähriges Kind mit und im Sommer betreibt sie eine Besenbeiz und das Kind lebt in der Familie Hengartner. Habe ich nicht schon gesagt, dass der Tag der Familie Hengartner mehr als 24 Stunden haben muss?

Ein paar Tage nach meinem Besuch bei der Familie Hengartner erzähle ich einem pensionierten Freund von meinem bereichernden Familieneinblick und dem Dilemma, diese Vielfältigkeit in einen Artikel zu fassen. Er hört mir geduldig und lange zu. Als ich meine Schilderung beende, schaut er mich an und meint: «Das Ganze tönt wie ein wunderschönes Märchen!» Manchmal sind eben Märchen tatsächlich wahr – selten zwar nur, aber ich habe eines erlebt! ❖

Haben auch Sie eine besondere Familienkonstellation und möchten Sie sich porträtieren lassen? Schreiben Sie uns auf redaktion@swissfamily.ch – wir freuen uns auf Ihre Geschichte!